

Schlechte Kopien und paradoxe „Weiterentwicklungen“ unseres Originals scheitern

Der Erfolg von Originalen und Markenprodukten reizt so manche sonst Erfolglosen, Hochstapler und Trittbrettfahrer, Ähnliches nachzumachen oder gar reine Plagiate und Fälschungen zu verkaufen.

Das betrifft auch unsere seit über 2 Jahrzehnten bestehende Budopädagogik und seit 1999 durchgeführte Ausbildungskonzeption, die als das ursprüngliche Original und Qualitätsprodukt etabliert sind.

Immer wieder muss das Institut für Budopädagogik (IfBP) und der Berufsverband der Budopädagogen und -pädagoginnen (BvBP) fragwürdige Anbieter und Angebote von unerlaubt gleichnamigen oder zum Verwechseln ähnlich klingenden Inhalten, von kompletten Nachahmungen, Plagiaten, Raubkopien und angeblich „verbesserten“ Produkten abmahnen.

Gerne „erfinden“ ausgerechnet in der Budopädagogik-Ausbildung abgelehnte Bewerber oder Gescheiterte in der Hoffnung auf Erfolg auch ohne Eigenleistung dann eben vermeintliche Alternativ- oder Konkurrenzprodukte. Schnell verletzen sie damit aber nicht nur Sitte und Anstand, sondern dezidiert auch Urheber-, Wettbewerbs- und womöglich auch Marken- und Strafrechte.

Schadensersatz und Gewinnabschöpfung auf der zivilrechtlichen Seite sowie Geldstrafen (oder ggf. auch Haftstrafen bei gewerblichen Anbietern) auf der strafrechtlichen Seite sind oft sehr kostspielige Folgen verbotswidriger Geschäftsumtriebe mancher echter Betrüger oder auch unwissend mit unseren Schutzrechten und Gesetzen in Konflikt geratene Nachahmer; letztere vielleicht sogar bestens Willens und Gewissens.

Produktpiraterie ist aber nicht nur strafbar, sondern auch eine (kommerzielle) Täuschung von Kunden und Interessenten – hier an der Budopädagogik als Fachgebiet und als Ausbildungsgang und richtet großen Schaden an.

Nur vom IfBP oder ihm autorisierten Kooperationspartnern ausgebildete, geprüfte und zertifizierte Budopädagogen und Budopädagoginnen tragen diese Bezeichnung und sind im In- und Ausland vom Berufsverband BvBP anerkannte und vertretene Profis. Denn auch nur diese erfüllen die fachlichen und beruflichen Gütekriterien und Qualitätsstandards der Ausbildung und Profession.

Andere Ansätze, wie vor Jahren z.B. die sog. „Kampfkunst-Pädagogik“ oder vor Kurzem noch die sog. „Budo-,Sport'-Pädagogik“, die sich mit zum Teil wortgleichen Konzepten und Ideen von auf Budo orientierten pädagogischen Ausbildungen auch auf dem Markt zu platzieren (und so vom Erfolg und Renommee des budopädagogischen Originals zu profitieren) suchten, konnten sich bei aller anstrengend versuchten Nähe zum Original gottlob nicht behaupten.

Zum einen, weil mit uns das Fachgebiet der Budo(Kampfkunst)-Pädagogik nebst wissenschaftlich fundierter Ausbildung und eben auch die professionelle Methode, Budo in Pädagogik, Therapie und Coaching anzuwenden, ja bereits langjährig bewährt und etabliert ist, und zum anderen, weil auch Inhalt oder Anbieter oder die Leiter selbst nicht annähernd die gleichwertige Qualität oder Qualifikationen aufweisen.

Wir bauen (und drängen aber auch) weiter darauf, dass Interessierte und Kunden erkennen, wer Wasser als Wein verkaufen will. Schlechte Kopien erzeugen immer nur schlechte Ergebnisse, zuweilen völlig falsche, gar keine oder gar gefährliche.

Budopädagogik und Budopädagoginnen/Budopädagogen gibt es nur über das internationale Ausbildungsinstitut IfBP und den internationalen Berufsverband BvBP; alle(s) andere(n) sind Schmu.